



Eidgenössische Kommission gegen Rassismus
Commission Fédérale contre le Racisme
Commissione Federale contro il Razzismo
Cumissium Federala cunter il Razzissem



Die Eidg. Kommission gegen Rassismus (EKR) kritisiert das Drei-Kreise-Modell der bundesrätlichen Ausländerpolitik

In einem achtseitigen Bericht kritisiert die im Herbst 1995 eingesetzte EKR das vom Bundesrat 1991 verabschiedete sog. Drei-Kreise-Modell der schweizerischen Ausländerpolitik. Das Drei-Kreise-Modell hat laut EKR rassistische Auswirkungen und ist deshalb unvereinbar mit dem Internationalen Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung.

Mit seinem beim Beitritt zum UNO-Übereinkommen formulierten Vorbehalt betr. die schweizerische Ausländerpolitik hatte der Bundesrat bereits angedeutet, dass das Drei-Kreise-Modell mit dem „Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung“ kollidieren könnte. Dies wird nun vom Bericht der EKR bestätigt.

Die EKR wirft dem Modell problematische, weil nicht sachlich fundierte Kategorien wie „kulturelle Distanz“, „europäischer Kulturkreis“, „Integrierbare“, „Unintegrierbare“ vor, die sich zu einer Unterscheidung auf rassistischer Basis anbieten. Zudem wird die Kategorie „traditionelles“ Rekrutierungsland, aus welchem Arbeitskräfte erwünscht sind, je nach politischer Situation vergeben.

Das Drei-Kreise-Modell soll gemäss den Behörden einzig die Zuwanderung regeln. Tatsächlich schafft es aber gesellschaftliche Realitäten, die diskriminierende Auswirkungen auf einen Teil der in der Schweiz lebenden Bevölkerung haben. Menschen aus dem sog. Dritten Kreis - darunter fallen seit 1991 auch rund 280'000 Zugewanderte aus Ex-Jugoslawien - werden ungeachtet ihres Aufenthaltsstatus als minderwertig und generell unerwünscht betrachtet. Dies hat eine einschneidende Wirkung zum Beispiel auf ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

Das Drei-Kreise-Modell bietet sich auch zur Konstruktion eines neuen Feindbildes „Islam“ an. Jeder Einreisende aus einem muslimischen Land (alle im Dritten Kreis) wird potentiell als gefährlicher Fundamentalist eingestuft. Jede muslimische Frau wird als unterdrückt und unemanzipiert wahrgenommen. Damit erfolgt eine erneute Einteilung der Welt in feindliche Blöcke.

Die EKR beantragt dem Bundesrat, ein Migrationsmodell zu entwickeln, das dem Rassismus nicht Vorschub leistet. Sie würde ein Zwei-Kreise-Modell in Betracht ziehen, das Integrationsmassnahmen, angemessene Rückkehrhilfe, jedoch kein Saisonierstatut vorsieht.